



Krankenhaus Kommunikations Centrum



38. Bundesfachtagung ‚Einkauf zum Nutzen des Patienten‘

Die Bundesfachtagung des Fachverbandes für Einkäufer, Materialwirtschaftler und Logistiker im Krankenhaus e. V. (femak) bietet am 16. und 17. März 2020 in Rotenburg a. d. Fulda wieder ein ausgezeichnetes Vortragsprogramm, eine breit gefächerte Industrieausstellung und eine Plattform zum Austausch mit Kollegen. Prominenter Gast wird der vierzehnfache Weltmeister Gerd Schönfelder sein, mit 16 Siegen und insgesamt 22 Medaillen, der erfolgreichste Athlet in der Geschichte der Winter-Paralympics. www.femak.de



1. e-Health Hub: KKC mit neuen Bildungsangeboten

Vom 21. bis 23. April 2020 findet in Berlin Europas wichtigste Messe für die digitale Gesundheitsversorgung, die DMEA (Digital Medical Expertise & Applications) statt. Für den internationalen Austausch rund um das Thema ‚Digital Health‘ treffen sich Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Bereichen der Medizin. Das KKC – Krankenhaus Kommunikations Centrum e. V., Gesellschaft zur Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit in den Einrichtungen des Gesundheitswesens, ist erstmalig unter dem 2019 neu ins Leben gerufenen Netzwerk ‚e-Health Hub‘ der Firma Kauko als Aussteller in Halle 1.2, Stand A-105 vertreten. Neben dem KKC e. V., der sich als Brückenbauer zwischen Profis aus dem Gesundheitswesen versteht, klären Experten der Branche die spannende Frage, wie Digitalisierung und Hygiene ‚Hand in Hand‘ gehen können. Und so werden neben dem KKC auch die Firmen Baaske Medical und Kauko Oy vertreten sein.

Was die Besucher erwartet

- Berufsbegleitende Bildungsangebote des KKC e. V. für unterschiedlichste Bereiche des Gesundheitswesens, die die Wissensplattform über die Vicenna-Akademie anbietet.
- Innovative und hygienische Computer-Hardware: Baaske Medical präsentiert auf der DMEA seine Hausmarke e-medice und stellt neben lüfterlosen und desinfizierbaren Computern auch hygienische Monitore, desinfizierbare Tastaturen und Mäuse sowie Steckdosenleisten mit medizinischer Vollprüfung nach EN 60601-1 aus.
- Software-Lösungen für unterschiedliche medizinische Fachbereiche der finnischen Firma Kauko Oy: wie Medixine (Telemedizin/Connected Care) inklusive Remote-Vitaldatenmonitoring, Sani nudge (Krankenhaushygiene) oder GPC Woundcare (Wundmessung und -management).

Auf dem Kauko e-Health Hub vernetzt der KKC e. V. Experten unterschiedlicher Bereiche, Fachdisziplinen und Berufsgruppen im Sinne einer themenzentrierten und übergreifenden Zusammenarbeit, um sich aktiv an der Weiterentwicklung des deutschen Gesundheitswesens zu beteiligen. Dem Fachpublikum der DMEA steht während der Messe ein kompetentes Beratungsteam des KKC e. V. zur Verfügung. Termine können telefonisch unter Tel.: +49 5221 880061 vereinbart werden oder per E-Mail an kkc-foerderverein@t-online.de.



Besser helfen: Neuer Gesundheitswirtschaftsgipfel DACH

Korrekturen am Gesundheitssystem sind tricky. Die Beseitigung des einen Problems erzeugt nicht selten postwendend ein neues. Die Veranstalter und wissenschaftlichen Beiräte des neuen Gesundheitswirtschaftsgipfels DACH (GeWiG) am 6. und 7. Mai 2020 in Friedrichshafen am Bodensee möch-

ten um die entscheidenden Ecken weiterdenken. Praktikable, zukunfts-taugliche Lösungen für die deutsche Gesundheitsversorgung – grenz- und berufsgruppenüberschreitend entwickelt aus der Expertise von vielen – sind das Ziel der neuen Ideenschmiede im Dreiländereck.

„Verlassen wir uns im Gesundheitswesen nicht allzu oft auf zweifelhafte Berater und nicht zu Ende gedachte Vorschläge? Wäre es nicht sinnvoll, viel öfter diejenigen zu Wort kommen zu lassen, die im Krankenhaus – in welcher Rolle auch immer – tagtäglich ihr Bestes für die Patienten und ihr Unternehmen geben?“, fragt der Präsident der Fachvereinigung Krankenhaustechnik e. V. (FKT), Horst Träger, in seinem Grußwort zum Gesundheitswirtschaftsgipfel und fordert: „Wir alle sollten uns die Gestaltungshoheit über unsere zukünftigen Arbeitsbedingungen und eine menschenwürdige effiziente Behandlung unserer Patienten nicht aus der Hand nehmen lassen und die Intelligenz der Vielen nutzen.“

„Das sprichwörtliche Rad für sich allein im stillen Kämmerlein erfinden zu wollen, ist angesichts des enormen technischen, organisatorischen und strukturellen Veränderungsprozesses, vor dem unsere Gesundheitswesen stehen, wenig erfolgversprechend und auf keinen Fall ökonomisch. Die Gesundheitsversorgung in der Schweiz, in Österreich, Liechtenstein und Deutschland steht aufgrund demografischer Veränderungen und völlig neuer technischer Möglichkeiten vor großen Herausforderungen. Diese schreien nach beherztem und vor allen Dingen entscheidungsfreudigem Handeln“, schreibt Prof. Dr. Axel Olaf Kern, Prodekan und Studiengangsleiter Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege der Hochschule Ravensburg-Weingarten auf der GeWiG-Website.

„Die Akteure im Gesundheitswesen sind prädestiniert, ihre Ideen, Gedanken und Erfahrungen für eine bessere Gesundheitsversorgung auszutauschen. Dabei ist der große Vorteil, dass wir alle die gleiche Sprache sprechen. Zugleich können wir viel voneinander lernen, da in unseren Ländern unterschiedliche Denkweisen und Perspektiven etabliert sind.“ Und der Präsident des Verbandes der



Treffen der MittelstandsAllianz im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur: Bundesminister Andreas Scheuer (vorne li.), BVMW-Präsident Mario Ohoven (vorne re.) und KKC-Vizepräsidentin Heidemarie Hille (ganz rechts). Bild: BVMW

Krankenhausdirektoren Deutschlands e. V. (VKD), Dr. Josef Düllings, ergänzt: „Mit ihrer abwartenden Haltung zur Strukturentwicklung und Investitionsfinanzierung laufen die Länder Gefahr, die Zukunft unserer Krankenhäuser zu verspielen. Vom neuen GeWiG DACH verspreche ich mir deshalb vor allem auch Input für die Gremien, die die Rahmenbedingungen unserer Gesundheitsversorgung abstecken. Im Austausch mit unseren deutschsprachigen Nachbarn in Österreich, Liechtenstein und in der Schweiz werden wir zweifellos bessere und innovativere Lösungen finden als im begrenzten Horizont nationaler Betriebsblindheit. Zu übernehmen, was bei den jeweils anderen besser läuft, erspart es uns, knappe Ressourcen für die Entwicklung von Vorgehensweisen, Ideen und Tools auszugeben, die es anderswo längst gibt.“ „Zukunftstaugliche Gesundheitsversorgung benötigt eine völlig neue Infrastruktur. Diese können wir nur entwickeln, wenn wir die Bedürfnisse und Strategien von und für morgen kennen und verstehen. Darum freue ich mich, dass der Gesundheitswirtschaftsgipfel DACH eine Plattform bietet, die es nicht zuletzt uns Technikern ermöglicht, zukunftstaugliche Konzepte für die Versorgung unserer Patienten mitzugestalten und von Anfang an einzutauchen in die Notwendigkeiten, die sie erzeugt“, sagt der Präsident der Ingenieur Hospital Schweiz (IHS), Tomas Bucher. Er umreißt in wenigen Worten, worum es in Friedrichshafen geht: „Der Austausch mit anderen Interessengruppen aus dem Krankenhaus und Kollegen aus benachbarten Nationen mit ähnlichen Aufgabenstellungen und Herausforderungen wird uns helfen, besser zu helfen.“ www.gewig-dach.com

KKC mit der MittelstandsAllianz bei Minister Andreas Scheuer

Die Partner der MittelstandsAllianz des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW) trafen sich mit Bundesminister Andreas Scheuer zum gemeinsamen Austausch im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur. Eingangs sprach BVMW-Präsident Mario Ohoven die Themen an, die den Mittelstand im Bereich der Infrastrukturpolitik besonders bewegen: den schleppenden Breitbandausbau und die Klimaschutzmaßnahmen, die generell zu begrüßen seien, aber nicht, wie zum Beispiel die Dieselfahrverbote, zu lasten mittelständischer Unternehmen gehen dürften.

Andreas Scheuer ging zunächst auf das Thema Mobilität ein und stellte klar: „Es müssen alle Mobilitätsvarianten berücksichtigt werden. Für mich gehören dazu auch der saubere Diesel und der verbrauchsarme Benziner.“ Sein Ministerium plane aber gleichzeitig für die Zukunft der Mobilität, wobei er die Technologieoffenheit seiner Abteilungen betonte.

Das Problem des schleppenden Breitbandausbaus habe im Ministerium hohe Priorität. Die Komplexität der Zuständigkeiten und der Ansätze auf kommunaler, Landes- und Bundesebene, verzögerten die Genehmigungs- und Bauverfahren jedoch erheblich. Für den Breitbandausbau seien zwar finanzielle Mittel in Höhe von 5,8 Milliarden Euro bewilligt, bisher aber nur 450 Millionen Euro abgeflossen. Hier sei die Umsetzung das Problem, nicht der politische Wille, so Minister Scheuer.

Die anschließende Gesprächsrunde wurde mit Fragen zur geplanten Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) eröffnet. Für den KKC e. V. nahm Vizepräsidentin

Heidemarie Hille teil. Sie wies darauf hin, dass ein überdurchschnittlich schlechter öffentlicher Nahverkehr und nicht funktionsfähige örtliche Initiativen wie Bürgerbusse den Zeitplan älterer und kranker Menschen prägten. Die aktuelle Darstellung bei der Förderung des Radverkehrs für mehr nachhaltige Mobilität ver-teufele das Autofahren, ohne zu berücksichtigen, dass es vielen, nicht nur älteren Menschen aus unterschiedlichen Gründen gar nicht möglich sei, auf ein Fahrrad umzusteigen und das Auto weniger zu nutzen. Betroffen seien nicht nur die Allgemeinärzte, zum Beispiel bei Hausbesuchen, und die häusliche Pflege allgemein, sondern auch Therapeuten unterschiedlichster Fachrichtungen. Ein Medizinball lässt sich eben schlecht auf den Gepäckträger eines Fahrrades packen.

Diese Problematik verstand Minister Scheuer wohl nicht, da sich seine Antwort mit der Nutzung von E-Bikes durch rüstige Rentner im Urlaub befasste. Eine sachlichere Darstellung bei Gesprächen zum Klimaschutz und der Förderung des Radverkehrs sollte nicht das Auto gegen das Fahrrad ausspielen, meinte der Minister. Für die grundlegenden Nutzungsmöglichkeiten wie Ladesäulen sei eine Milliarde für die Ladeinfrastruktur freigegeben. Er schreibe gerade von sich aus Bürgermeister in ländlichen Gebieten an, um Gelder verteilen zu können.

Viele weitere wichtige Punkte wie autonomes Fahren, Konzepte zur Bewältigung des steigenden Lieferverkehrs sowie die Zukunft der Breitbandförderung stießen beim Minister auf großes Interesse. Scheuer betonte das Bestreben seines Ministeriums, diesen Forderungen Rechnung zu tragen und eine Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse durch die Schaffung einer belastbaren digitalen Infrastruktur zu gewährleisten.

Weitere Fragen zum KKC?

KKC-Geschäftsstelle
Stiftskamp 21, 32049 Herford
Tel.: +49 5221 8800-61
Mobil: +49 171 3550598
kkc-foerdereverein@t-online.de
www.kkc.info